

Eine neue Dynamik als Brücke in die Zukunft

FRANK MOREELS

Frank, du kandidierst für den Vorsitz der ITF, der Internationalen Transportarbeiter-Föderation?

Ich möchte den Vorsitz für die nächsten fünf Jahre übernehmen, denn jede Gewerkschaftsorganisation muss sich erneuern, weiterentwickeln und an die neuen sozialen und wirtschaftlichen Realitäten anpassen. Selbst eine Organisation, die bereits heute unter der Führung von Steve Cotton, dem Generalsekretär der ITF, gute Arbeit leistet. Als Präsident kann ich meiner Meinung nach zusätzliche Akzente setzen, eine neue Dynamik entwickeln ... Es ist gut, von Zeit zu Zeit frischen Wind in eine Organisation zu bringen.

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind nicht gering! Denkt nur an die Klimaproblematik, die Digitalisierung und die künstliche Intelligenz, den Erfolg des Populismus und der extremen Rechten, das Sozialdumping in den meisten Bereichen der Verkehrsindustrie, ... Übrigens habe ich meine Visionen und Erfahrungen in dem Buch **“Die Welt gehört uns”** niedergeschrieben.

Als ich den Vorsitz der ETF übernommen habe, habe ich außerdem bewiesen, dass Innovation auch Dynamik bringt. Ich habe eine Organisation geerbt, die etwas eingeschlafen war. Seit 2017 haben wir die Organisation in Bezug auf ihren Ansatz erneuert, Strukturen verändert und die Organisationskultur dynamisiert. Heute sieht die ETF ganz anders aus als zuvor. Und mit meiner einstimmigen Wiederwahl im Jahr 2022 haben die Menschen gezeigt, dass diese Erneuerung auch geschätzt wird.

Was könnte in der ITF besser sein?

Ich glaube, dass ein globaler Gewerkschaftsverband mit der Beteiligung der Mitglieder steht und fällt. Eine stärkere Einbeziehung der Mitglieder ist daher meine erste und wichtigste Priorität. Eine Organisation ist mehr als ihr Präsident. Es sind die Mitglieder, die an erster Stelle stehen. Eine Organisation muss für eine möglichst große Zahl von Mitgliedern relevant sein. Deshalb müssen wir mehr Gewerkschaften effektiv in die Arbeit der ITF einbinden.



Bist du auch der Meinung, dass die Regionen mehr Aufmerksamkeit bekommen sollten?

Die Sektionen der ITF funktionieren gut und sind heute - zu Recht - das Zentrum der ITF-Aktivitäten. Aber wir sollten uns nicht auf die Sektionen beschränken. Viele Probleme, mit denen wir heute konfrontiert sind, sind sektionsübergreifend. Man denke nur an die Automatisierung, die Auswirkungen der künstlichen Intelligenz im Verkehr, Sozialdumping, Ökologisierung. Das muss sektionsübergreifend angegangen werden. Die Verbindung zu den Mitgliedsorganisationen kann nicht nur von der Zentrale in London aus hergestellt werden. Deshalb müssen die regionalen Antennen gestärkt werden. Mehr Ressourcen, Energie, Männer- und Frauenpower können in diese Arbeit investiert werden.

Die Einbindung der regionalen Vizepräsidenten in den ITF-Exekutiv Ausschuss würde den Regionen ebenfalls zu mehr Einfluss verhelfen. Wenn ich Präsident der ITF wäre, glaubt mir, würde ich jedes Jahr die regionalen Sektionen besuchen und den Mitgliedern zuhören, allen Mitgliedern, denn es geht um sie!

Jedes Projekt, jede Sitzung, jede Erklärung, ... das die ITF auf den Weg bringt, muss den “Relevanztest” bestehen. Was immer wir tun, muss für die angeschlossenen Gewerkschaften relevant sein, nicht für einige von ihnen, sondern für die Mehrheit. Und die angeschlossenen Gewerkschaften wissen am besten, was ihre Erwartungen, ihre Forderungen und ihre Bedürfnisse sind.... Der Bottom-up-Ansatz muss Vorrang vor dem Top-down-Ansatz haben.

Bist du nicht zu alt, um die ITF zu leiten?

Ich bin ein weißer, europäischer Mann mit einigen Jahren Gewerkschaftserfahrung, das stimmt. Aber der Vorteil ist, dass ich bereits 43 Jahre Gewerkschaftserfahrung habe, dass ich eine nationale Gewerkschaft als Präsident führe und somit nationale und sektorale Verhandlungen geführt habe, dass ich einen Stab von mehr als 70 Mitarbeitern koordiniere, ... Ich bin seit sieben Jahren Präsident des europäischen Verkehrsverbands ETF und habe dort bewiesen, dass ich immer noch super dynamisch bin und vor Ideen strotze. Das hat mich gelehrt, nach Gleichgewichten zu suchen, Synthesen zu erstellen, die jeder nachvollziehen kann. Ich denke, es ist

wichtig, sich zu vereinen und nicht meine Meinung aufzuzwingen. In einem Land wie Belgien mit drei Gemeinschaften, die alle ihre eigene Sprache sprechen, habe ich gelernt, wie man die Menschen zusammenbringt. Diese Erfahrung werde ich weltweit nutzen können.

Zugleich ist es mein Wunsch, nur eine Amtszeit als ITF-Präsident zu absolvieren. In diesen fünf Jahren möchte ich den Weg für eine weibliche Präsidentin ebnen, vorzugsweise aus dem Globalen Süden. Auf jeden Fall werde ich mich bemühen, alle in der ITF dazu zu bringen, sich in diese Richtung zu bewegen. Wenn sich heute keine Kandidatin mit diesem Profil findet, möchte ich dafür sorgen, dass es in fünf Jahren eine gibt. Um es witzig auszudrücken: Es wäre schön, wenn ich der letzte männliche Präsident werde, und es ist wichtig, dass sich dies nicht wieder um 10 Jahre oder mehr verzögert. Ich habe mit etlichen Mitgliedsorganisationen gesprochen und erfahren, dass wir die Brücke von heute in die Zukunft schlagen und die nächsten fünf Jahre zur Feminisierung nutzen müssen. Ich möchte diese Brückenfunktion übernehmen.

Wie siehst du dich als Vorsitzender, welchen Führungsstil willst du pflegen?

Ich wünsche mir mehr partizipatorische Sitzungen, z. B. des Exekutivausschusses, mit mehr Raum für die Mitglieder, um ihre Meinung zu äußern. Dies gibt uns die Möglichkeit, kollektives Wissen aufzubauen und voneinander zu lernen. Wenn die Teilnehmer/innen einer ITF-Tagung oft weite Strecken zurücklegen müssen, sollten wir

diese Tagungen zu einem Ort machen, an dem sie angesprochen werden können. Von mir sollten die Mitglieder keine langen Einführungen in den Sitzungen erwarten und kein Skandieren von Slogans! Der Vorsitzende sollte Raum schaffen, Suche nach Lösungen für schwierige Probleme, muss mit allen sprechen und Synthesen erstellen Die Sitzungen effizient leiten, keinen Unsinn machen, ... dafür sorgen, dass es klare Entscheidungen gibt. In Europa kennen wir diesen Ansatz bereits, den ich bei der ETF anwende.

Außerdem möchte ich keine politische Vision oder Ideologie aufzwingen. Jeder weiß, dass ich Präsident einer fortschrittlichen Gewerkschaft in Belgien bin. Aber wir wissen auch, dass die ITF-Mitglieder unterschiedliche Inspirationen und Hintergründe haben.... Wenn man alle mit ins Boot holen will, sollte man nicht seine eigene politische Inspiration aufzwingen, sondern einfach nach dem suchen, was uns eint, und nicht nach dem, was uns trennt.

Es gibt jedoch eine klare Grenze: In unserer Mitte ist kein Platz für die extreme Rechte. Hier müssen wir klar und unversöhnlich sein. Unsere globale Organisation muss radikal sein, wenn es um Rassismus, Sexismus, ... geht. Dann gilt für mich: Null Toleranz. Inklusion muss unser Leitprinzip sein.

Ist deine Gewerkschaft, der BTB, bereit, in die ITF zu investieren?

Meine Gewerkschaft, der BTB, unterstützt meine Kandidatur voll und ganz. Aber auch mein Dachverband, die FGTB, die mehr als 1,4 Millionen Mitglieder hat, steht voll

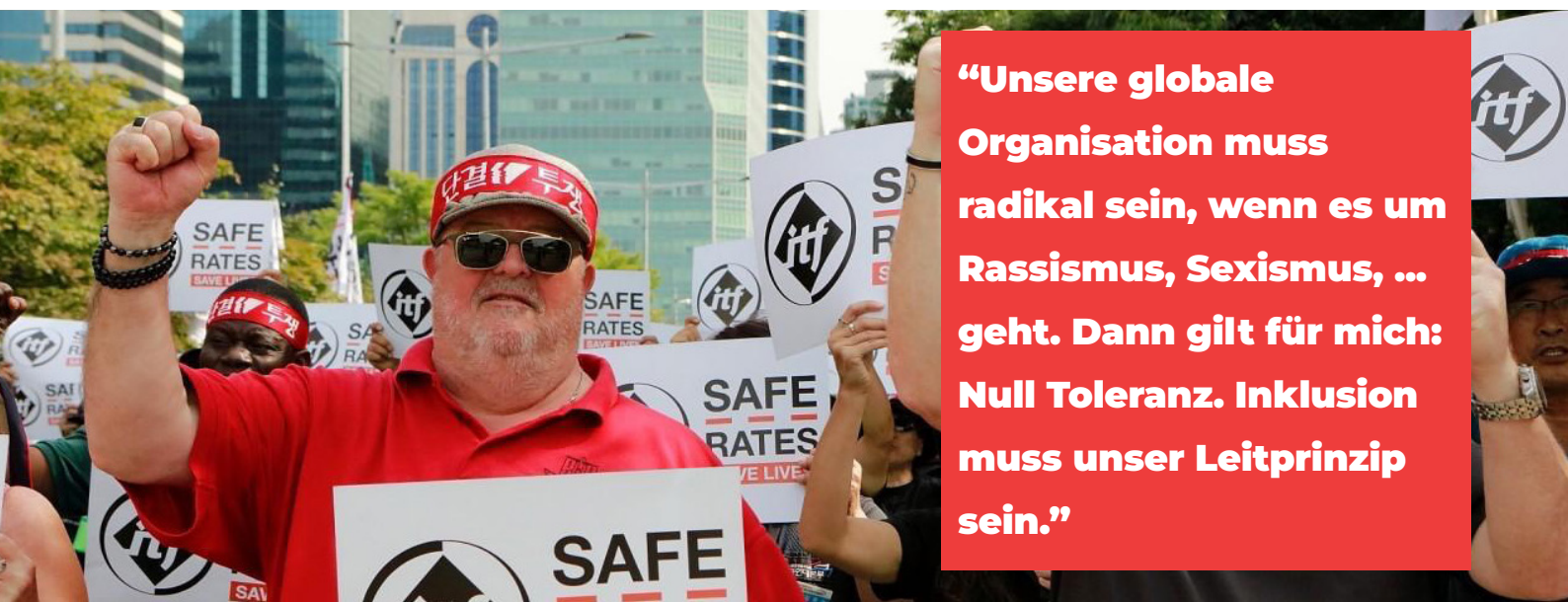
hinter mir. Außerdem bin ich seit sieben Jahren Vorsitzender der ETF, und es hat die ETF keinen einzigen Euro gekostet. Der BTB finanziert mein Engagement. Denn wir glauben wirklich, dass starke internationale Gewerkschaften auch die nationalen Gewerkschaften stärken. Es liegt in unserem eigenen Interesse, uns international zu organisieren und die Faust im Sack zu machen. Wir wollen nicht von der ITF profitieren. Die Stärkung der internationalen Gewerkschaftsmacht ist für uns "Return on Investment" genug.

Wirst du die ETF mit ruhigem Gewissen verlassen können?

Erstens: Wenn ich zum ITF-Präsidenten gewählt werde, werde ich nicht kumulieren! Ich werde nicht zwei Positionen innerhalb der ITF beanspruchen.

Ich werde mich also auch als ETF-Vorsitzender verabschieden. Aber ich bin sicher, dass die Kontinuität gegeben ist. Livia Spera ist eine solide Generalsekretärin, die dafür sorgen wird, dass das Schiff weiterfährt. Außerdem gibt es in Europa genug Qualität, um einen Platz am Ruder, als Vorsitzender, zu übernehmen. Das konnte ich in den letzten Jahren sehen. Es gibt viele gewerkschaftliche Talente in unserem Managementkomitee und in unserem Exekutivausschuss. Ich bin zuversichtlich.

Im Übrigen möchte ich mich in der ITF engagieren, aber wenn entschieden wird, dass jemand anderes den Vorsitz übernehmen soll, werde ich das Mandat, das ich auf dem Budapester Kongress erhalten habe, weiterhin treu und loyal erfüllen.



“Unsere globale Organisation muss radikal sein, wenn es um Rassismus, Sexismus, ... geht. Dann gilt für mich: Null Toleranz. Inklusion muss unser Leitprinzip sein.”